Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 20

Rubrik: Pädagogische Briefe aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Ambitus (Tonumfang) gibt ebenfalls zu erkennen, welcher Oktavenreihe die Melodie angehört; ferner, ob diese Tonreihe ganz oder nur zum Teil, oder aber nah darüber hinaus in der betreffenden Melodie enthalten sei. So haben wir dann entweder einen modus perfectus, oder imperfectus; oder aber im Gegenteil einen plusquam-perfectus, oder auch einen mixtus, wenn nämlich die authentische und plagale Tonart sich gleichsam vermischen. Letteres ist der Fall in den Sequenzen "Lauda Sion", "Dies irw" und andern fest lichen Gesängen.

Dieses Wenige über den hl. Kirchengesang möge genügen, um Lehrer und Schüler zu weitern Uebungen und Studien zu verantaffen. (Fortsetzung folgt.)

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Luzern.*) Die Jahresversammlung des Bereins kathol. Lehrer und Soulmanner und der kath. Lehrerinnen des Kant. Lugern im Sotel Union in Lugern nahm einen guten Berlauf. Trot bes herrlichen Frühlingstages, der eber ins Freie lockte als in einen Saal, war fie bennoch gut besucht. Sie gahlte über 150 Teilnehmer und murde bom vielverdienten Bereinspräfidenten Brn. Lehrer Unton Bucher in Weggis geleitet. In feinem furzen gediegenen Eröffnungs= worte ftreifte er die glückliche Lösung der Witwen- und Baisentaffe, ferner die wohlwollende und rasche Erledigung der Befoldungefrage, fodann die Behrermahlen, welche - vereinzelte Fälle abgerechnet - glatt verliefen und damit bom guten Ginvernehmen gwiichen Wähler= und Lehrerichaft Zeugnis ablegten. Bum Schluß ermahnte er feine Buborer, mit aufrichtiger Treue an den Beilemahrheiten des Christentums festzuhalten und in diesem Sinne im Dienste der Schule und des Bolfes ju mirten. Bildung ohne Religion ift nur eine halbe, ja eine schädliche Bildung, denn fie verführt den Menschen.

Hischen aus Feldkirch das Wort. In seinem hochinteressanten Vortrage führte der verehrte Herr Referent: "Einige Wechselbeziehuns genzwischen Pflanzen- und Tierwelt" aus. Es war ein hochgenuß, diesem mehr als stündigen Vortrage zu lauschen. Er führte uns in die Geheimnisse der Natur ein, in die zahlreichen innigen Wechsselbeziehungen zwischen beiden Naturreichen. Es war ein prächtiger hinweis auf den Schöpfer aller Dinge. Es gibt einen allmächtigen, allweisen und allgütigen Gott, der diese Gesetze schus.

^{*)} Eingegangen ben 6. Mai.

Namens der Versammlung verdankte der hochw. Herr Professor Dr. Portmann, Luzern das Referat und knüpfte daran einige zeitgemäße Gedanken. Er lud die Lehrer und Lehrerinnen ein, eifrig an der eigenen Fortbildung zu arbeiten, soviel wie möglich selber auch in diese Geheim-nisse der Natur einzudringen und die Jugend damit vertraut zu machen.

Das zweite Referat hielt Br. Lehrer Jans in Ballwil. Er fprach über: "Unfere Beranschaulichungsmittel für den Unterricht im Rechnen und in der Raumlehre." Anschauung und Beranschaulichung find für den Lehrer der heutigen Zeit fehr befannte Dinge. Leider dient die Beranschaulichung nur dem Zwecke, die Ueberführung großer Stoffmaffen möglichst raich in die Rindestöpfe ju bewertstelligen, mas dem Zwede dieses Unterrichtszweiges nicht entspricht. Die Beranschaulichung foll zur Bertiefung dienen, fie foll nicht : "Kinoartig Bild an Bild vorführen, wobei bas Auge ermüdet, das Berg talt und leer bleibt, und die lette Abmicklung auf der Spuhle des Schuljahres von den Rindern mit Sehnsucht erwartet wird." Auf dem Lehrmittelmarkt gibt es eine große Bahl Beranschaulichungsmittel, für die ber Name Spielzeug meiftens noch ju gut ift. hier gilt es, eine gute Auswahl zu treffen, und das ift möglich durch Befuch der permanenten Schulausstellungen. Uebergebend jum Rechen- und Geometrieunterricht und den Beranschaulichungsmitteln in diefen Fachern wies der Referent auf die große Bedeutung diefes Unterrichtsgebietes im heutigen Erwerbs. leben hin. Der alte Uhu in Dreizehnlinden ruft auch ins Schulzimmer:

> "Nur das Einmaleins foll gelten, Hebel, Walze, Rad und Hammer; Alles andre, öber Plunder Flackre in der Feuerkammer."

Rein Schulmann wird ohne Interesse den Ausführungen des gewiegten Praktikers zugehört haben. Am Schlusse seiner lehrreichen Exkursion durch den reichen Wald von Veranschaulichungsmitteln kam er
auf das von ihm und Herrn Lehrer Franz Thali in Luzern herausgegebene neue Lehrmittel für die Raumlehre und was damit zusammen=
hängt, zu sprechen. Der neue Rubikmeter "Klapp" ist zusammenlegbar,
sehr leicht zu handhaben und mit einem Tabellenwerk als Wandverkleidung versehen. Derselbe ist auf dem Lehrmittelmarkt einzig in seiner Art und nach dem übereinstimmenden Urteil bedeutender Schulmänner
ein ausgezeichnetes Lehr= und Veranschaulichungsmittel, ist patentamtlich
geschützt und für die obern Schulftusen des Kts. Luzern bereits obligatorisch erklärt. Es soll auch an der Landesausstellung in Bern zu
sehen sein. Auch dieses aus der Praxis herausgewachsene Referat wurde besstens verdankt. Einige patriotische Lieder unter Leitung des Hrn. Lehrer Schafshauser in Root boten angenehme Abwechslung.

In einem längeren Schlußworte gab Herr Professor J. Troxler in Luzern den Gesühlen Ausdruck, welche wohl alle Teilnehmer der Versammlung beseelt haben mochten. Den Unterricht in der Volksschule mochte er wieder mehr verinnerlicht wissen, das erziehliche Moment soll wieder mehr in den Vordergrund treten. Er schloß mit einem wohleverdienten Dankeswort an den Vorsitzenden, Hräsident Ant. Bucher, der unsern Verband seit dessen Gründung mit Geschick und Umsicht gezleitet und trot mannigsacher Anseindung immer auf seinem Posten auszgehalten hat. Möge unser Verein noch recht lange unter seiner bewährten Führung bleiben, das ist der Wunsch aller Mitglieder.

2. St. Gallen. O Die Kommission des Kantonalen Lehrervereins und die Seminarfrage. Es war am 26. Marg a. c., als uns unser geschätte Kantonalpräsident, herr Th. Schönenberger, Rorschacherberg, in der Settionsversammlung Tablat über obgenannte, im Großen Rate und in der Presse vielerörterte Frage orientierte. Sein beinabe ameistündiger, fehr instruktiver Bortrag resultierte einerseits aus ben gemeinsamen Besprechungen in der Bereinstommiffion und einer Angahl Settionen, andererseits aus den Ideen des Hrn. Konrad Mofer fel., die berselbe in einer umfangreichen Arbeit niedergelegt hatte. begründete der Berr Referent mit befannter oratorifcher Gewandtheit ben ablehnenden Standpunkt der Lehrervereinstommiffion punkto Berlegung des Seminars Mariaberg nach St. Gallen und Berbindung besselben mit der Kantonsschule. Die beiden Stadt.St. Gallischen Mitglieder in der Kommiffion, die Sh. Mauchle und Schwarz, hatten fich in dieser Frage der Stimme enthalten, nachdem fie aber borber ihre bezügl. Boten ebenfalls in ablehnendem Sinne abgegeben hatten.

Der Präsident der solothurnischen Lehrerschaft soll letthin nach einem Besuche im Seminar Mariaberg geäußert haben: "Ihr habt eine schöne Einrichtung; laßt sie, wie sie ist. Wir würden Seminar und Kantonsschule nicht mehr zusammenkoppeln, wenn es nicht schon gesichehen wäre."

Ganz abgesehen von der idealen Lage unseres kantonalen Lehrersseminars und den Ortsinteressen Rorschachs, würde das Studium in St. Gallen erhebliche Mehrkosten verursachen und wäre zudem nicht auszgeschlossen, daß das Seminar neben der Kantonsschule als "Aschenbrödel" behandelt würde.

In warmen Worten und gleichzeitig mit viel humor verbreitete

sich dann der Herr Referent über die Vorteile des Konviktes und eine teilweise Reform, Bertiefung und praktische Anordnung und erleichterte Durchführung des umfangreichen Lehrstoffes in den vier Klassen. Die bezüglichen Postulate, welche den einzelnen Teilnehmern gedruckt in die Hände gegeben wurden, haben folgenden Wortlaut:

A) Wiffenschaftliche Ausbildung.

- 1. Eine Erweiterung des geltenden Seminarlehrplanes im Hinblick auf die wissenschaftliche Ausbildung erscheint zur Zeit nicht notwendig; ebensowenig eine vermehrte Rücksichtnahme auf das Weiterstudium: in lehter Hinsicht ist die einzige Forderung, daß der Unterricht auf ganzer Höhe der Wissenschaftlichkeit bleibt.
- 2. Burch einheitliche Anforderungen bei den Aufnahmsprüfungen in die erste Klasse ist die Arbeit der letztern fruchtbarer zu gestalten und der Fortschritt zu fördern. Die Vereinbarung der Mindestsorderungen ist Sache des Seminarlehrerkonvents und der kantonalen Sekundarlehrerkonsenz.
- 3. Die Dispensationen von Instrumentalmusik sind auf Antrag des betr. Fachlehrers oder auf Berlangen des Inhabers der elterlichen Gewalt durch den Seminarkonvent und nur im Talle völlig mangelnder Begabung des Seminaristen zu gewähren.
- 4. Von den bisherigen Unterrichtsgegenständen bedürfen einer inten
 - a) Verfassungs- und Gesekeskunde.
 - b) Heimatgeschichte, besonders deren Verwertung im Primarunterricht, Neimatkunde. Beliefs.
 - c) Psychologie sollte im 2. Seminarjahr einsehen und die Psychopati= schen und die Anormalen berücksichtigen.

B) Vorbereitung für die Schulführung.

- 1. Das Seminar sei im gesamten Unterricht Berufsschule für Lehrer.
- 2. Der Besuch der Uebungsschule beginnt im 3. Jahre; die Böglinge müssen öfter als bisher Musterkollektionen des Methodiklehrers sehen und hören können; dagegen kann die Beobachtung der Versuchslektionen der Seminaristen zeitlich eingeschränkt werden.
- 3. Für die Vorbildung zur Führung von Fortbildungsschulen ist uns bedingt mehr Sorgfalt zu tragen: durch Anleitung für Stoffwahl und Methode, durch Schaffung und Führung einer Fortbildungesschule am Seminar. Die praktische Ausgestaltung dieses Teiles der Reform ist von den Erziehungsbehörden und den in Frage kommenden Seminarlehrern mit Zuzug von erfahrenen Praktikern der Fortbildungsschule zu beraten.

4. Die Seminaristen sind zur Führung eines elementaren Bandfertigkeitskurses

in Papparbeiten vorzubilden.

5. Ohne jede politische oder perfonliche Spite, aus rein sachlichen Motiven wird dringend gewünscht, daß zwischen dem theoretischen Pfnchologieunterricht und der praftischen Schulführung - zwischen dem Methodifunterricht und der padagog, und method. Wiffenschaft - zwischen dem Pinchologieprofeffor und dem Methoditlehrer ein qutes Ginvernehmen und Uebereinstimmung der Unterrichtsziele hergestellt werde.

6. Die für Durchführung unferer Forderungen notwendige Beit tann

gewonnen werden:

a) Durch Streichung von Landwirtschaftsstunden.

b) Durch Streichung des Frangofischen im 4. Seminarjahre und Berlegung der bezügl. Prüfungen in die 3. Klaffe oder durch Reduktion der Zahl der Französischstunden in Rlasse 3 und 4.

7. Der miffenschaftliche Unterricht fann in vermehrter Beife ber prat-

ichen Ausbildung dienftbar gemacht werben:

a) Durch Ginschaltung vermehrter praftischer Lehrübungen im Religionsunterricht.

b) Durch mündliche Vortragsübungen in allen hiefür geeigneten

Fächern.

e) Durch ausgiebige und eingehende Heranziehung der Bolkswirtschaftstunde im Mathematit- und Geographieunterricht, auch in den Brufungen.

d) Durch Unleitung und Wegleitung jur Bornahme einiger felb-

ständiger Experimente in Physit, Chemie, Gefundheitslehre.

e) Durch praktische Direktionsübungen im Gesangunterricht.

f) Durch Pflege der praftisch übenden Betätigung der Zöglinge im

gesamten Unterricht.

8. Bei Unftellung eines 2. Mufterlehrers ift die Schule in Unter- und Bberfdule zu teilen; daneben follen unter die betr. Lehrer Spezialgebiete (wie Sandfertigkeit, Schulgarten ic.) nach Fähigkeit und Begabung verteilt werden.

Bufagantrag: Die Schüler der 4. Rlaffe follen in befonderen Stunden in der Boltswirtschaftslehre eingeführt werden; d. h. Boltswirtschaftslehre soll selbständiges Jach der 4. Klasse sein. (Seebezirk.)

C) Allgemeines.

1. Gine Berlangerung der Studienzeit ift aus manchen, namentlich auch finanziellen Grunden nicht angezeigt. Das nächstliegende Biel ift die Forderung der Beherrichung des Lehrzieles der 3. Sefunbartlaffe für ben Gintritt ine Seminar.

2. Das Konvikt ist für Klassen 1. 2. 3. obligatorisch beizubehalten, fortgesetzt im Sinne der Familienerziehung und einer pädagogischen Leitung und Ueberwachung auszubauen.

Für Klasse 4 (event. auch 3) ist das Konvikt fakultativ. Sollte jemals das Externat für einzelne Klassen obligatorisch werden, so

find für diese bedeutend höhere Stipendien erforderlich.

3. Die Aenderungen in der Prüfungsorganisation können etwa folgende Punkte betreffen:

a) In Fächern, welche vorzugsweise gedächtnismäßig erlernt werben, sind für die Prüfung einzelne Partien zum vorneherein auszuscheiden.

b) Selbständige und freiwillige schriftliche Arbeiten über einzelne Prüfungs: gebiete sind bei der Tagation zu werten.

Die Diskussion murde nur in zustimmendem Sinne benutt, und sämtliche vorstehenden Antrage erhielten die Genehmigung.

Rächstes Jahr soll das Thema Schulexkursionen den einzelnen Sektionen zur Beratung vorgelegt werden und zwar ihre rechtliche Grundlage und Organisation, (in Rücksicht auf einen letthin in dieser Frage entstandenen "Casus belli" zwischen einem Kollegen und einem Schulratspräsidenten.)

Bum Schlusse verbreitete sich der Herr Reserent noch in einigen orientierenden Mitteilungen über den Stand der Pensionskasse. Er erklärte, die Berechnungen der HH. Direktor Morger und Konrektor Güntensberger seien durch Hrn. Dr. Eggenberger bestätigt worden. Da hingegen seit mehr als 20 Jahren die Kasse nicht in der nach den Statuten vorgesehenen oder vorberechneten Weise beansprucht wird, (mehr als die Hälfte der Bezugsberechtigten macht momentan keinen Gebrauch) so braucht die Kasse auch nicht den Betrag für alle bereit zu halten, sondern schließlich auch nur die Hälfte. Manche scheiden aus dem Beruse aus, haben bezahlt und beziehen nichts. Hiedurch wird eine frühere Gewährung der Pension ohne Gefährdung der Kasse möglich und ebenso die Erhöhung des Maximums.

Dank unserem kantonalen Vorstande auch an dieser Stelle für seine wertvollen Orientierungen. Auf Wiedersehen!

3. Bern. Der Präsident des Organisationskomitees für den Lehrertag in Bern sendet uns nachstehendes zu: "Die Anmeldungen zum Lehrertag am 21., 22. und 23. Juni nächsthin sind meist sehr alls gemein gehalten. Das Organisationskomitee muß wissen, ob Quartierstarten, Bankettkarten und Eintrittskarten sur die Landesausskellung ges wünscht werden.

Bei Cartierbestellung ist anzugeben, welche Rächte (21./22,

22./23, 23./24. Juni) belegt, wieviele Betten gewünscht werden und ob Hotel= oder Privatlogis.

Bankettkarten werden für 22. und 23. Juni ausgegeben. Als Eintrittsausweis für die Landesausstellung gilt während des Lehrertages unsere Festkarte. Sie kostet Fr. 4, nämlich Fr. 2 Eintritt in die Ausstellung, gültig für $2^{1/2}$ Tage und Fr. 2 üblicher Beitrag au die Unkosten des Lehrertages. Wer ohne die Festkarte schon Eintrittserlaubnis für die Ausstellung hat, ist um Mitteilung gebeten und erhält eine besondere Karte ohne Eintrittsanrechnung.

Es kommen nächster Tage an alle diejenigen, die schon angemeldet sind und ferner an alle Lehrerschaftsvereinigungen der Schweiz Unmeldes karten zum Versand, die alles Nötige zum Aussüllen enthalten. Wer direkt eine Karte wünscht, wende sich an das Bureau des Lehrertages in Bern, Bollwerf 19."

* Von unserer Krankenkasse.

Hichtigkeit, welch' lettere meinerseits wärmstens verdankt sei".

Briefkasten der Redaktion.

Gesett sind: Bab. Allerlei seit 12. Marz — Bur Pfingsttagung ber fath. Lehrerverbande Deutschlands — Der Geometrie-Unterricht — Standesgemaße Lekture.

An mehrere: Besten Dank für die Glückwünsche, Erlittenes Unrecht und Anerkennung, beite tun ihre Wirkung bei pflichtbewußtem Menschenkinde. Reiner ist nur für sich da, unser Schicksal soll oft belehren.

Bevor Sie Ihre

Besteck-Aussteuer

in Massiv-Silber oder schwer versilbert

bestellen, oder ein **Hochzeits-Geschenk** machen, verlangen Sie bitte gratis und franko unsern neuesten reich illustrierten **Spezial-Katatog** hierüber. Sie finden darin alles Nötige zu äusserst vorteilhaften **Preisen**.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplat, Nr. 44.